

PB.B-01 Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 16.03.2021
Tagesordnungspunkt: PB-B Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

- 1 Bildung ermöglicht. Von Anfang an gibt sie Kindern, jungen Menschen und
- 2 Erwachsenen bis ins
- 3 hohe Alter die Möglichkeit, sich zu entfalten und über sich hinauszuwachsen, Altes zu
- 4 hinterfragen und Neues zu entdecken. Bildung und Inklusion schaffen die Grundlagen,
- 5 seinen
- 6 eigenen Weg im Leben selbstbestimmt gehen zu können. In guter Bildungspolitik, Aus-
- 7 und
- 8 Weiterbildung, in visionärer Forschung und kluger Wissenschaftspolitik liegen
- 9 unendlich viel
- 10 Potenzial, um dieses Land gerechter, moderner und krisenfester zu machen.
- 11 Ein gutes Bildungssystem ist ein Schlüssel für gleiche Lebenschancen und
- 12 Zusammenhalt in
- 13 einer vielfältigen Gesellschaft. Aber viel zu sehr hängt der Lebenslauf in Deutschland
- 14 noch
- 15 von der Familie, dem Nachnamen oder dem Wohnort ab statt von den eigenen
- 16 Fähigkeiten. Und
- 17 die Pandemie verschärft die ohnehin zu große soziale Ungleichheit: Wo Kinder auf
- 18 wenig
- 19 Förderung von zu Hause hoffen können, wo der Zugang zu Laptops oder Smartphones
- 20 fehlt und
- 21 kein Elternteil Zeit hat, beim Lernen zu helfen, drohen sie dauerhaft abgehängt zu
- 22 werden.
- 23 Die Kinder, die am stärksten von der Krise getroffen wurden, benötigen daher die
- 24 meiste
- 25 Unterstützung. Doch auch insgesamt führten die Schulschließungen zu einer
- 26 Bildungslücke quer
- 27 durch alle Jahrgänge, es fehlten das gemeinsame Lernen, die Gespräche, das Spielen
- 28 auf dem
- 29 Pausenhof, was sich bei Kindern auch auf die kognitive und soziale Entwicklung
- 30 auswirken
- 31 kann. Kinder und Jugendliche haben in der Pandemie Unglaubliches für die gesamte
- 32 Gesellschaft geleistet. Wir sind es ihnen schuldig, sie endlich in den Mittelpunkt von
- 33 Politik zu stellen. Sie sind die Staatsbürger*innen und die Demokrat*innen von
- 34 morgen.
- 35 Gleiche Lebenschancen heißt, unterschiedlich zu fördern. Wo mehr benötigt wird,
- 36 muss mehr
- 37 investiert werden. Wir wollen Kitas und Schulen, in die Kinder und Jugendliche, aber
- 38 auch
- 39 Erzieher*innen und Lehrer*innen gleichermaßen gerne gehen. Und zwar egal ob auf
- 40 dem Land
- 41 oder in der Stadt, ob in ärmeren oder reicheren Vierteln. Erzieher*innen und
- 42 Lehrer*innen
- 43 sind jederzeit systemrelevant, diese Wertschätzung sollte sich in ihrer Arbeit, ihrer
- 44

25 Bezahlung und in der Ausstattung widerspiegeln. Schulen sollten die besten Orte im
Land
26 sein, mit schnellem Internet und sauberen Toiletten, mit multiprofessionellen Teams,
die
27 dank guter Aus- und Weiterbildung, sicheren Berufswegen und einem guten Lohn
Kinder in ihren
28 unterschiedlichen Bedürfnissen bestmögliche Unterstützung geben. Da die Weichen
am Anfang
29 gestellt werden, müssen dort auch die meisten Ressourcen reinfließen. Vor allem für
Kitas
30 und den Primarbereich werden wir die Investitionen deutlich erhöhen.

31 Bildung ist ein Recht für jedes Alter und jeden Lebensweg. Ein Lebenslauf lässt sich
nicht
32 am Reißbrett planen, darum müssen unsere Bildungswege flexibel und durchlässig
sein. Abitur
33 auf dem zweiten Bildungsweg, die Tischler*innenlehre mit Mitte 30 oder der erste
34 Studienabschluss überhaupt in der Familie – das alles muss möglich sein und darf nicht
davon
35 abhängen, ob es von zu Hause finanzielle Unterstützung gibt. Ob Ganztags- oder
Abendschule,
36 ob duale Berufsbildung, Weiterbildung oder Studium, ganz gleich, ob als
Handwerker*in am
37 Bau, als Angestellte*r im Büro oder selbständig im eigenen Betrieb: Wir unterstützen
die
38 vielfältigen Lebensbahnen und die dazu passenden Bildungsverläufe.

39 Die Auszubildenden und Student*innen leiden unter den Auswirkungen der Pandemie.
Sicher
40 geglaubte Ausbildungsplätze sind weggefallen, manche Studierende haben noch nie
einen
41 Hörsaal von innen gesehen. Gerade weil dies eine entscheidende Lebensphase der
42 Neuorientierung ist, stehen wir in besonderer Pflicht, Sicherheit und Perspektiven zu
43 schaffen. Für alle, die eine Ausbildung anstreben, wollen wir einen guten
Ausbildungsplatz
44 garantieren. Es darf keine verlorene Generation Corona geben.

45 Um die großen Krisen einzudämmen – die Klimakrise, Pandemien –, ist alle Kreativität
und
46 jeder Forschungsgeist gefragt. Ein gutes Leben wird auch künftig möglich sein, weil
47 Wissenschaftler*innen und Forscher*innen in Betrieben, Hochschulen und
außeruniversitären
48 Einrichtungen permanent und mit Leidenschaft an neuen Ideen arbeiten, an Antworten
auf
49 Fragen, die wir noch gar nicht gestellt haben. Aber sie können neuartige Impf- oder
50 alternative Antriebsstoffe nur dann entwickeln, wenn sie eine gut ausgestattete
51 Forschungsumgebung haben und sie Neues mit ungewissem Ausgang erforschen und
ausprobieren
52 können. Sie brauchen für ihre Arbeit optimale und verlässliche Bedingungen, unnötige
53 bürokratische Hürden sollten wir abbauen.

54 Wissenschaft zeigt immer wieder neue Denkhorizonte und Möglichkeiten auf und
ändert so den

55 Lauf der Dinge. Sie gibt eine zentrale Orientierung für politisches Handeln, das zeigen
56 Klimakrise und Pandemie. Aber in Zeiten von Informationsfilterblasen und
57 Verschwörungsideologien werden wissenschaftliche Erkenntnisse öffentlich in Zweifel
gezogen.
58 Nötig ist ein verständlicher Wissenschaftsdialog, der Wissenschaft und Gesellschaft
näher
59 zusammenbringt – durch partizipative Formate und Förderung der
Wissenschaftskommunikation.

60 **Wir fördern gute Bildung von Anfang an**

61 **Für jedes Kind einen Kitaplatz in einer guten Kita**

62 Egal, aus welcher Ecke Deutschlands und aus welchem Elternhaus, alle Kinder
brauchen die
63 Chance auf ein gutes und geborgenes Aufwachsen. Kitas haben einen entscheidenden
Anteil
64 daran. Sie schaffen Halt, wecken Neugier, vermitteln Freude am Zusammensein mit
65 Gleichaltrigen und begleiten beim Großwerden. Mit einem Bundesqualitätsgesetz
sorgen wir
66 dafür, dass Spitzenqualität in die Einrichtungen kommt, denen wir unsere Kleinsten
67 anvertrauen. Die Zeit, die Fachkräfte für die Kinder haben, ist entscheidend dafür,
dass
68 sich Kinder wohlfühlen und individuell gefördert werden können. Deshalb wollen wir
mit
69 Mindeststandards sicherstellen, dass sich eine Erzieherin oder ein Erzieher um
höchstens
70 vier unter Dreijährige und neun über Dreijährige gleichzeitig kümmern. Darüber hinaus
müssen
71 sie genügend Zeit für Vor- und Nachbereitung, Elterngespräche und Fortbildungen
haben. Den
72 Fachkräften in den Kitas stärken wir den Rücken mit Fachberatung und Mentoring-
Programmen,
73 Lernortkooperationen und Unterstützung für berufliche Weiterentwicklung innerhalb
des Kita-
74 Systems. Damit alle Kinder, auch Kinder mit Behinderungen, einen Platz in einer guten
Kita
75 bekommen können, wollen wir das Engagement des Bundes beim Platzausbau
weiterführen.

76 **Mehr Fachkräfte in Kitas, Horten und Schulen**

77 Die pädagogischen Fachkräfte in Kitas, Horten oder Schulen tragen eine hohe
Verantwortung,
78 denn sie prägen den Lebensweg von Kindern bereits in sehr frühen Jahren
entscheidend mit.
79 Doch diese Verantwortung spiegelt sich noch nicht ausreichend in der Bezahlung der
80 Fachkräfte wider. Für die wichtige Arbeit, die Erzieher*innen leisten, brauchen sie
einen
81 guten Lohn. Mit einer wirkungsvollen Fachkräfteoffensive wollen wir zudem für faire

82 Ausbildungsvergütungen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und gute
Arbeitsbedingungen sorgen,
83 dabei darf die Ausbildung zum Erzieher*innenberuf nicht am Schulgeld scheitern. Um
den
84 Lehrkräftemangel mit gut qualifiziertem Personal nachhaltig bewältigen zu können,
wollen wir
85 mit einem Bund-Länder-Programm hochwertige Quereinstiegsbildung fördern und
gemeinsame
86 Qualitätsstandards sichern.

87 **Recht auf einen Ganztagsplatz für jedes Grundschulkind**

88 Schulen sollen starke Orte der Bildung, der Begegnung und der Inspiration sein. Dafür
89 brauchen sie motivierte Fachkräfte, gut ausgestattete Räume und Zeit. Zeit für
gemeinsames
90 Lernen und Spielen, Forschen und Entdecken, gemeinsame kulturelle, soziale und
demokratische
91 Erfahrungen, Sprach- und Bewegungsförderung, individuelle Betreuung und
Hausaufgabenhilfe.
92 Dafür sind Ganztagsplätze in einer Grundschule oder einem Hort wichtig. Unser Ziel
ist,
93 einen individuellen Rechtsanspruch für jedes Grundschulkind auf Ganztagsbildung und
-
94 betreuung umzusetzen – mit genügend Fachkräften in multiprofessionellen Teams,
anregenden
95 Räumen und Schulhöfen, einem gesunden Mittagessen und einer breit gefächerten
Zusammenarbeit
96 mit Sportvereinen, Musikschulen und anderen Akteuren vor Ort. Dafür wollen wir einen
97 finanziellen Anreiz schaffen. Es gilt, Ganztags für alle Kinder zu ermöglichen, ob mit
98 Behinderungen oder ohne. Der Anspruch auf Integrationshelfer*innen muss überall
gelten –
99 gleich ob in der Ganztagschule oder bei Hortangeboten durch die Jugendhilfe. Eltern
von
100 Kindern mit Behinderungen dürfen keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die
Umsetzung des
101 Rechtsanspruchs wird ein gesamtdeutscher Kraftakt. Das muss sich bei der
Beteiligung des
102 Bundes an den Kosten widerspiegeln. Um alle Grundschulen auf ihrem Weg zu
inklusive Orten
103 der Ganztagsbildung zu unterstützen, werden wir ein Begleitprogramm zur Förderung
von
104 Schulentwicklungsprozessen auf den Weg bringen und damit Koordinierungsstellen
fördern.

105 **Corona-Rettungsschirm für Kinder**

106 Die Pandemie droht die soziale Ungleichheit in der Bildung dramatisch zu verschärfen.
Gerade
107 Kinder mit schlechteren Startchancen wurden nur noch schwer oder gar nicht mehr
von

108 Bildungsangeboten erreicht. Rund ein Fünftel der Kinder kehrt mit einer großen
Bildungslücke
109 zurück in die Schule. Bund, Länder und die Spitzenverbände der Kommunen müssen
an einen
110 Tisch, um einen umfassenden bundesweiten Bildungsrettungsschirm für zusätzliche
111 Lernförderung aufzulegen. Damit jedes Kind den Anschluss behält, sowohl bei den
Lehrinhalten
112 als auch bei kognitiven und sozialen Entwicklungen, wollen wir über ein Bund-Länder-
Modell-
113 Programm jede Schule mit Budgets ausstatten, die sie selbstverantwortet flexibel
einsetzen
114 können, um für Kinder mit besonderem Bedarf gezielt Lernförderung anzubieten.
Daneben soll
115 Studierenden, angehenden Absolvent*innen aus der akademischen und beruflichen
Bildung sowie
116 pensionierten Lehrkräften ermöglicht werden, Schulen als kompetente
Bildungslots*innen zu
117 unterstützen.

118 **Programm für Schulen in benachteiligten Regionen und Quartieren**

119 Bildungschancen sind Zukunftschancen. Jedes Kind hat ein Recht auf eine gute Schule,
egal,
120 wo es lebt. Der Alltag sieht aber anders aus. Wir schlagen ein Bundesmodellprogramm
für mehr
121 Bildungsgerechtigkeit vor, um Schulen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu
stärken. Wir
122 fördern multiprofessionelle Teams, in denen sich Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen
und
123 Erzieher*innen gegenseitig ergänzen und mit unterschiedlichen Perspektiven
bereichern, um
124 die Schüler*innen ideal unterstützen zu können. Dazu gehört es, systematische
Präventions-
125 und Interventionsarbeit zu leisten, Lernlücken zu schließen und deutsche wie auch
126 muttersprachliche Sprachfertigkeiten zu fördern. Alle Akteur*innen kooperieren auf
127 Augenhöhe. So wird auch die Elternarbeit verbessert und Schulen werden zu
128 Unterstützungsorten für die ganze Familie. Schüler*innen sollen sich wohlfühlen
können und
129 keine Angst vor der Schultoilette haben. Darum wollen wir in bessere Räume und eine
bessere
130 Lernumgebung investieren.

131 **Digitale Bildung auf die Höhe der Zeit bringen**

132 Digitale Bildung ist viel mehr als Wissensvermittlung, sie ist ein Schlüssel für
133 Zukunftskompetenzen. Das geht über das Whiteboard oder Coden hinaus: Die
Digitalisierung hat
134 unsere Art zu leben verändert, also muss sich auch unsere Art, Schule zu denken,
wandeln.
135 Mit Lehrer*innen, die Spaß an neuer Didaktik haben, Schüler*innen, die sich

spielerisch, zum
136 Beispiel durch Gamification, neue Inhalte erschließen, und Schulen, die dafür
technisch
137 optimal aufgestellt sind. Allerdings hat die Pandemie gezeigt, dass es schon an den
138 Grundlagen fehlt, auch im Vergleich mit anderen Ländern. Das wollen wir ändern: mit
einer
139 zeitgemäßen digitalen Ausstattung und mit Strukturen, die die Schulen beim digitalen
Lehren
140 und Lernen wirkungsvoll unterstützen – mit Fort- und Weiterbildungsangeboten für das
pädagogische Fachpersonal sowie einem zentralen Ort der Beratung und des
Austauschs zur
142 Bildung in einer digitalen Welt. Wir wollen, dass Tablet oder Laptop genauso
143 selbstverständliches Lernmittel sind wie früher Atlas oder Englischbuch. Unser Ziel ist
es,
144 allen Schüler*innen neue Arten des Lernens zu ermöglichen und sie auch auf eine
145 selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalisierten Welt vorzubereiten.
Zukunftskompetenzen
146 wie Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken in der digitalen
Welt
147 werden immer relevanter. Um das alles umzusetzen, wollen wir auch den DigitalPakt
zu einem
148 echten gemeinsamen Vorhaben weiterentwickeln – mit klaren Zielen und
Zeithorizonten, die
149 gemeinsam im Rahmen der jeweiligen Verantwortung von Bund, Ländern und
Kommunen erreicht
150 werden sollen.

151 **Bildungszusammenarbeit von Bund und Ländern**

152 Unser Ziel ist ein Bildungssystem, das überall gute Ausgangsbedingungen sichert und
153 unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Aufenthaltstitel oder Behinderungen gleiche
und
154 gerechte Chancen garantiert. Für notwendige Maßnahmen braucht es einerseits eine
155 ausreichende finanzielle Ausstattung der Länder, andererseits wollen wir die
156 Kooperationsmöglichkeiten zwischen Bund, Ländern und Kommunen
verfassungsrechtlich
157 abgesichert stärken. So sollen Schulen zu Orten werden, die – verankert in der
Nachbarschaft
158 – auf die Entwicklung der jeweiligen Potenziale der Kinder ausgerichtet sind. Schulen
159 brauchen dafür eigene Entscheidungsspielräume. Die derzeitigen Regelungen
zwischen Bund und
160 Ländern beschränken die Möglichkeiten, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen
und gemeinsam
161 auf neue Herausforderungen zu reagieren. Mit einer „Ermöglichungsklausel“ für die
162 Bildungszusammenarbeit im Grundgesetz wäre gemeinsames Handeln dort möglich,
wo es notwendig
163 ist. Grundlage all dessen ist jedoch eine auskömmliche Bildungsfinanzierung, vor allem
in
164 den Grundschulen und Kitas, da hier die Basis gelegt wird.

165 **Wir stärken Ausbildung und Studium**

166 **Sichere Ausbildungsperspektiven**

167 Trotz enormen Fachkräftemangels sinkt die Zahl der jungen Menschen, die eine
168 Berufsausbildung beginnen. Gleichzeitig landen immer mehr in den Warteschleifen des
169 Übergangssystems. Die duale Ausbildung muss auf sichere Beine gestellt werden. Wir
wollen
170 mit der Ausbildungsgarantie allen jungen Menschen den Beginn einer Ausbildung
ermöglichen.
171 Dafür fördern wir verstärkt Verbundausbildungen und nutzen, wo notwendig, auch
172 außerbetriebliche Ausbildungen. Unternehmen, die ausbilden wollen, unterstützen wir
über
173 eine Umlagefinanzierung. Mit dem Ausbau der assistierten Ausbildung und
174 ausbildungsbegleitender Hilfen wollen wir mehr Jugendliche in ihrer Ausbildung
unterstützen.
175 Wichtig ist, dass in der Bildung auch einzelne Ausbildungsbausteine als
Teilqualifikationen
176 zertifiziert und anerkannt werden, damit keine Leistung auf dem Weg zum
Berufsabschluss
177 verloren geht. Damit alle Jugendlichen am Übergang von der Schule in den Beruf gute
Beratung
178 aus einer Hand und unter einem Dach erhalten, unterstützen wir den Ausbau
flächendeckender
179 Jugendberufsagenturen.

180 **Berufliche und akademische Bildung sind gleich viel wert**

181 In Deutschland gibt es hochwertige Ausbildungswege, sowohl an Hochschulen als auch
im dualen
182 Berufsbildungssystem. Wir wollen, dass berufliche und akademische Bildung
gleichwertige
183 Chancen auf ein erfolgreiches Arbeitsleben bieten und so eine echte Wahlfreiheit für
junge
184 Menschen besteht. Dafür müssen alle Berufsschulen gut ausgestattet sein und muss
allen
185 Auszubildenden ein eigenständiges Leben ermöglicht werden – durch eine
186 Mindestausbildungsvergütung von mindestens 80 Prozent der durchschnittlichen
tariflichen
187 Ausbildungsvergütungen. Abschlussvoraussetzungen für die Eingruppierung in
Entgeltgruppen
188 des öffentlichen Dienstes im gehobenen und höheren Dienst wollen wir im Bund
flexibilisieren
189 und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung bei
Ausschreibungen der
190 Bundesbehörden stärken. Daneben sind Talentscouting-Programme genauso wie die
191 Begabtenförderung unabhängig vom Bildungsgang auszubauen. Und mindestens 10
Prozent der
192 Auszubildenden sollen schnellstmöglich einen Auslandsaufenthalt antreten können. So

193 internationalisieren wir neben der akademischen auch die berufliche Bildung.

194 **Eine Grundsicherung in Ausbildung und Studium**

195 Wir wollen, dass sich jede*r eine schulische Ausbildung oder ein Studium leisten kann
und
196 dafür den Kopf frei hat. Dafür wollen wir als ersten Schritt das BAföG neu aufsetzen
und zu
197 einer Grundsicherung für Studierende und Auszubildende umbauen. Diese beinhaltet
einen
198 Garantiebetrag für alle Student*innen und Auszubildenden und einen Bedarfzuschuss
für jene
199 aus einkommensarmen Elternhäusern. Der Garantiebetrag ersetzt das Kindergeld und
wird direkt
200 an die Studierenden oder Auszubildenden überwiesen. Der zweite Baustein, der
201 Bedarfzuschuss, wird bedarfsabhängig gezahlt. Die Höhe richtet sich nach
Einkommens- und
202 Vermögenssituation der Eltern sowie der Studierenden und Auszubildenden und wird
auch direkt
203 an die Empfänger*innen überwiesen. Die maximale Höhe des Bedarfzuschusses
richtet sich nach
204 den Regelsätzen für Erwachsene, die wir im Rahmen der grünen Garantiesicherung
anheben
205 wollen. Da nicht jeder Bildungsweg linear oder zum Teil berufsbegleitend verläuft,
wollen
206 wir die Bildungsfinanzierung noch stärker eltern- und perspektivisch altersunabhängig
207 konzipieren. Ein Schritt in diese Richtung ist die Einführung eines Weiterbildungs-
BAföGs.
208 Studiengebühren lehnen wir ab.

209 **Wir ermöglichen lebensbegleitendes Lernen**

210 **Ein Rechtsanspruch auf Weiterbildung**

211 Die Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung und der Freiraum, Neues zu lernen,
sind in
212 einer modernen Wissensgesellschaft und Arbeitswelt im Umbruch unerlässlich. Auch
durch die
213 Corona-Pandemie ist bei vielen die Notwendigkeit entstanden, sich neue Arbeitsfelder
zu
214 erschließen. Wir wollen, dass jede*r, egal ob arbeitslos, selbständig oder angestellt,
215 künftig selbstbestimmt neue berufliche Perspektiven entwickeln kann. Wir treten daher
für
216 einen individuellen Rechtsanspruch auf Weiterbildung ein. Zur sozialen Absicherung ist
für
217 arbeitsmarktbedingte Weiterbildungen ein auskömmliches Weiterbildungsgeld nötig,
für alle
218 anderen, die sich beruflich entwickeln oder neuorientieren wollen, ein Weiterbildungs-
BAföG.

219 So profitieren auch diejenigen, die bei der beruflichen Weiterbildung bislang das
Nachsehen
220 haben, etwa Frauen, Menschen mit Migrationsgeschichte und alle prekär
Beschäftigten. Um
221 abhängig Beschäftigten die Zeit für eine berufliche Qualifizierung einzuräumen, wollen
wir
222 einen Freistellungsanspruch mit Rückkehrrecht auf den vorherigen Stundenumfang
einführen.
223 Daneben werden wir für eine verbesserte und gebündelte Beratung und Unterstützung

224 Bildungsagenturen aufbauen. Dort sollen sich die relevanten regionalen Träger von
225 Weiterbildung vernetzen. Eine zentrale Online-Plattform, die unabhängig und öffentlich
226 finanziert ist, soll außerdem alle Angebote bündeln. Zudem wollen wir die
Volkshochschulen
227 bei ihren Aufgaben unterstützen.

228 **Alphabetisierung vorantreiben**

229 In Deutschland gelten gut sechs Millionen Menschen ab 18 Jahren als „funktionale
230 Analphabet*innen“. Sie haben also Schwierigkeiten, ganze Texte zu verstehen. Die
große
231 Mehrheit von ihnen hat einen Schulabschluss. Diese Zahlen sind 100 Jahre nach
Einführung der
232 allgemeinen Schulpflicht und in einer der reichsten Industrienationen der Welt nicht
233 hinnehmbar. Wir wollen Geld und Kurskapazitäten bereitstellen – für Erwachsene, aber
auch
234 für Kinder. Denn die Ursachen liegen oft schon im Vorschulalter. Wir wollen konkrete
235 Reduktionsziele für Analphabetismus festlegen und evaluieren.

236 **Wir verbessern die Bedingungen für Wissenschaft und** 237 **Forschung**

238 **Mehr Raum für große Ideen**

239 Die großen Herausforderungen unserer Zeit wie die Klimakrise, Pandemien oder auch
eine
240 effizientere Nutzung von Rohstoffen können wir nur mit der Hilfe von innovativen
Lösungen
241 und Fortschritt bewältigen. Der Markt kann vieles allein, aber bei der Lösung solcher
großen
242 Aufgaben muss der Staat ein wichtiger Innovationstreiber werden. Er soll klare
Zielvorgaben
243 machen, Kooperationen von Unternehmen, Hochschulen und Zivilgesellschaft
organisieren und
244 mit gezielter Forschungsförderung und strategischer Industrie- und
Beschaffungspolitik
245 Dynamik entfachen. Große Probleme können nur umfassend gelöst werden. Wir wollen
deshalb die
246 Förderpolitik des Bundes an den VN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ausrichten.

Technische,
247 soziale und ökologische Innovationen sind deshalb gleichwertig. Die „Agentur für
248 Sprunginnovation“ (SprinD) sollte flexibler ausgestaltet werden, damit sie sich auf ihre
249 Kernaufgaben konzentrieren kann. Insgesamt wollen wir die Kompetenz für
Wissenschaft und
250 Forschung in allen Ministerien sowie den zentralen, obersten Bundesbehörden stärken
und die
251 ressortübergreifende Zusammenarbeit bei den großen Forschungs Herausforderungen
verbessern.
252 Unsere Behörden sollen nachhaltigen Wandel ermöglichen und nicht bremsen.

253 **Forschungsfinanzierung aufstocken und vereinfachen**

254 Als Wissensgesellschaft trägt Deutschland die Verantwortung, beste Bedingungen für
Forschung
255 und Innovation zu schaffen. Wir wollen erreichen, dass bis 2025 Staat und
Unternehmen
256 insgesamt mindestens 3,5 Prozent der Wirtschaftsleistung in Forschung und
Entwicklung
257 investieren. So ermöglichen wir mehr Kreativität, Freiräume und internationale
Vernetzung
258 und schaffen Planbarkeit in unserer Forschungslandschaft. Außerdem brauchen wir
eine
259 auskömmliche Grundfinanzierung in der Wissenschaft, um die Abhängigkeit von den in
den
260 letzten Jahren stark gestiegenen Drittmitteln wieder einzudämmen. Im Wettbewerb
vergebene
261 Drittmittel können zwar durchaus zusätzliche Dynamiken freisetzen, doch häufig sind
ihre
262 Laufzeiten zu kurz. Daher wollen wir einen größeren Teil der öffentlichen
263 Drittmittelförderung länger als die üblichen drei Jahre aufsetzen. Eine weitere Dynamik
264 wollen wir entfachen, indem wir die Mittelbereitstellung vereinfachen. Das erhöht auch
in
265 zukünftigen Krisen die Reaktionsfähigkeit des Wissenschaftssystems. Denn die Zukunft
unseres
266 Landes hängt auch davon ab, wie flexibel und frei unsere Forschungslandschaft ist.

267 **Wissenschaft für alle**

268 In Zeiten von Informationsfilterblasen und Verschwörungsideologien einerseits und
epochalen
269 neuen Herausforderungen andererseits ist wissenschaftliche Beratung wichtiger für die
270 demokratische Debatte denn je. Eine stärkere Einbeziehung der Zivilgesellschaft, ein
271 sicherer Zugang zu Informationen für alle sowie die verständliche Vermittlung
272 wissenschaftlicher Erkenntnisse sind Voraussetzungen für ein konstruktives, sich
gegenseitig
273 stimulierendes Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft. Wir wollen
interdisziplinäre
274 wissenschaftliche Expertise frühzeitiger – etwa durch Gesetzgebungslabore – in die

275 Politikentwicklung einbeziehen. Die Technikfolgenabschätzung und das Monitoring der
276 gesellschaftlichen Folgen politischer Maßnahmen sollten ausgebaut werden, um
277 Entscheidungsträger*innen zu unterstützen. Außerdem wollen wir die
278 Wissenschaftskommunikation stärken und die Aus- und Weiterbildung von
Wissenschaftler*innen
279 in diesem Bereich fördern. Durch mehr partizipative Formate wie Reallabore, Citizen-
Science
280 oder Experimentierräume kann die Gesellschaft besser an Forschungsvorhaben
teilhaben. Das
281 bringt weitere Perspektiven ein und hilft, reale Veränderungsprozesse wissenschaftlich
zu
282 begleiten.

283 **Hochschule fit machen**

284 Den Hochschulen fehlt es an Investitionsmitteln für die digitale Infrastruktur und die IT-
285 Sicherheit. Wir werden deshalb über eine Digitalisierungspauschale die IT-Infrastruktur
an
286 Hochschulen stärken, Aus- und Weiterbildung der Lehrenden ausbauen und digitale
Beratungs-
287 und Betreuungsangebote für Studierende ausweiten. Der Zugang zu Forschungsdaten
soll
288 erleichtert werden, indem wir Open Access zum Standard erklären und als
wissenschaftliche
289 Leitidee etablieren. Die dadurch anstehende Reform der Finanzierung
wissenschaftlicher
290 Publikationen darf nicht zu Lasten der Forscher*innen gehen. Wir wollen die nationale
291 Forschungsdateninfrastruktur stärken und die Chancen der europäischen Cloud für
Wissenschaft
292 und Forschung ergreifen. Zu einer zukunftsfesten Infrastruktur an den Hochschulen
gehören
293 auch moderne Bibliotheken und Lehr- und Lernräume sowie die klimafreundliche
Sanierung von
294 in die Jahre gekommenen Hochschulbauten.

295 **Bessere Arbeitsbedingungen und sichere Berufswege**

296 Sichere Arbeitsbedingungen und gleiche Karrierechancen für alle sind die
Voraussetzungen für
297 eine lebendige und innovative Wissenschaftslandschaft, die auch für
Wissenschaftler*innen
298 aus dem Ausland attraktiv ist. Für Nachwuchswissenschaftler*innen gibt es vor allem
an
299 Hochschulen jedoch kaum planbare und sichere Berufswege. Das gefährdet den
Forschergeist und
300 verschleudert Potenziale bei Innovation, Leistung und Qualität. Und es ist für die
301 Betroffenen eine Zumutung. Dem begegnen wir mit dem Ausbau der Tenure-Track-
Professuren und
302 der substanziellen Reduzierung befristeter Mitarbeiter*innen-Stellen. Zudem wollen wir
303 unbefristete Berufswege neben der Professur schaffen und ausweiten. Daueraufgaben

sollen
304 auch mit Dauerstellen gesichert sein. Die Wissenschafts- und Hochschullandschaft ist
immer
305 noch vorwiegend männlich, weiß, westdeutsch und von Menschen aus akademischen
Elternhäusern
306 geprägt. Das wollen wir ändern und Anreize für wirkungsvolle Diversitätsstrategien in
307 Wissenschaft und Forschung schaffen. Gerade Frauen kehren in der Postdoc-Phase der
308 Wissenschaft den Rücken, sodass nur ein Viertel aller Professuren in Deutschland von
ihnen
309 besetzt ist. Wir wollen einen Frauenanteil von 40 Prozent auf allen Ebenen durch die
310 Einführung konkreter Zielquoten, eine Strategie für die bessere Vereinbarkeit von
Familie
311 und Beruf im Wissenschaftsbereich, die Einführung des Kaskadenmodells sowie den
Ausbau des
312 Professorinnenprogramms erreichen.

313 **Wissenschaftsfreiheit verteidigen**

314 Politisches Handeln in der geistigen Tradition der Aufklärung sowie die Orientierung an
den
315 Erkenntnissen der Wissenschaft stehen immer stärker unter Druck, auch in
Deutschland. Doch
316 es braucht freie Wissenschaft, um mit Erkenntnis und Innovation gesellschaftliche
317 Entwicklung zu ermöglichen und Menschheitsprobleme zu lösen. Wir wollen weltweit
verfolgte
318 Wissenschaftler*innen und Studierende besser schützen, etwa durch einen
europäischen Fonds.
319 Es muss wirksamen Schutz gegen Anfeindungen geben, wie sie mittlerweile auch
Forscher*innen
320 und auch ausländische Studierende häufig erleben. Die Anerkennung von
ausländischen
321 Berufsabschlüssen und die Visavergabe sollen vereinfacht werden. Konsequenter werden
wir
322 Angriffen auf die Wissenschaftsfreiheit in anderen Staaten der EU, etwa in Ungarn,
323 widersprechen und uns für die Sanktionierung im Rahmen des
Rechtsstaatsmechanismus
324 einsetzen. Die Verteidigung der Wissenschaftsfreiheit muss zentraler Aspekt der
Außenpolitik
325 sein.